



BETRIEBSZEITUNG

Der Transformator

der
Belegschaft des
Transformatorwerkes
„KARL LIEBKNECHT“



(OKTOBER 1951)

HERAUSGEBER: SED-BETRIEBSPARTEIORGANISATION

3. JAHRGANG

Zwei Jahre Deutsche Demokratische Republik

In diesem Monat begehen wir den zweiten Jahrestag unserer Republik. Durch die Zusammenarbeit der demokratischen und nationalen Kräfte wurde in der Gründung unserer Republik die Basis des Kampfes des ganzen deutschen Volkes um Frieden, demokratische Einheit und gesamtdeutsche Unabhängigkeit geschaffen. In Einheit und Einigkeit wurde sie in den zwei Jahren ihres Bestehens gefestigt. An der Spitze der breiten Masseninitiative des Volkes steht unsere Regierung, die eine wahre Volksregierung ist, denn sie arbeitet für den Frieden, das Wohlergehen und die friedliche Entwicklung unseres Volkes und Vaterlandes.

Freiheit, Frieden und Demokratie haben in unserer Republik eine feste Heimstatt gefunden. Täglich bewahrheiten sich die bedeutsamen Worte des Generalissimus Stalin, des besten Freundes des deutschen Volkes, daß die Bildung der friedliebenden Deutschen Demokratischen Republik ein Wendepunkt in der Geschichte Europas ist. Die Existenz unserer

Republik stellt bereits ein gewaltiges Hindernis für den anglo-amerikanischen und westdeutschen Imperialismus in ihrem Bestreben dar, die Bevölkerung Westdeutschlands für ihre Pläne zu mißbrauchen.

Im Westen unserer Heimat ist die Freiheit in Fesseln gelegt. Erwerbslosigkeit und Massenelend, Kriegshetze und Kriegsvorbereitung vervielfachen den nationalen Widerstand unserer Brüder und Schwestern. Aber immer größere Teile erkennen im Westen Deutschlands die gewaltigen Perspektiven unseres planmäßigen Aufbaues und damit den Ausweg aus ihrer eigenen Lage. Das stärkt ihre Kraft und ermutigt sie ständig in ihrem Kampf um den Frieden und die demokratische Vereinigung unseres Volkes.

Die westdeutsche Bevölkerung begreift immer mehr die Richtigkeit der Politik unserer Volksregierung. Sie begreift immer mehr, daß unsere Erfolge nur möglich waren dank der Hilfe der mächtigen, friedliebenden Sowjetunion, dank der Freundschaft des sowjetischen Volkes und der

Länder der Volksdemokratie zu unserer Republik, ihrer Regierung und der friedliebenden deutschen Bevölkerung.

Unsere Regierung tritt nicht nur für die Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik ein, sie vertritt durch ihre Politik und ihre Gesetzgebung gesamtdeutsche Interessen. Die Stunde ist nicht mehr fern, in der das deutsche Volk in seiner Gesamtheit in der einigen Deutschen Demokratischen Republik den Weg des Friedens, des krisenfreien wirtschaftlichen Aufbaues und eines in Deutschland niemals gekannten Wohlstandes gehen wird.

Es ist deshalb die Aufgabe der Belegschaft des Transformatorwerkes „Karl Liebknecht“, mit allen Kräften den Fünfjahrplan zu erfüllen und um die Verwirklichung des Appells unserer Volkskammer an den Bonner Bundestag zu kämpfen.

Beweisen wir unsere Verbundenheit mit den Friedenskräften in aller Welt! Es lebe unsere Deutsche Demokratische Republik!

gez. Werner Wilfling, DA, Mw 3

Aktivist sein ist die höchste Ehre. Aktivist sein, das heißt vorbildlich sein in der Arbeitsorganisation, dem Aufbau der Wirtschaft dienen durch Verbesserung der Arbeit durch Erfindungen, durch Anwendung neuer Arbeitsmethoden. Aber Aktivist sein ist noch etwas mehr als vorbildliche Arbeitsleistungen zu vollbringen. Aktivist sein, heißt auch die Zusammenhänge im Aufbau der Wirtschaft und der demokratischen Ordnung kennen. Aktivist sein, heißt zielbewußt am demokratischen Aufbau und in der Wirtschaft arbeiten.

WALTER ULBRICHT

Aus dem Inhalt

	Seite
Aktivistenbewegung im „Karl-Liebkecht“-Werk	114
Appell an den Bundestag	115
Bestarbeiter sein, heißt Aktivist werden	116
An alle Frauen!	117
Die ersten Persönlichen Konten	119
Alles für die Werktätigen im TRO	120

Mein kleiner Plan

Jurij Brezan

Ich habe den großen ganz genau mit angeschaut. Dann habe ich meinen kleinen Plan auf den großen aufgebaut. Zuerst, was ich arbeiten werde: einige tausend Bogen Papier werden vom unbeschriebenen Blatt zum beschriebenen werden; von dir wird geschrieben, von deiner Arbeit, und wie du wächst aus dem „Ich“ in des „Wir“.

Dann kommt das Lernen dran: aus Büchern von Mensch und Natur und aus dem Leben um mich herum will ich schöpfen wie aus dem Brunnen Wasser, um nicht zu verdorren und um zu wachsen und Frucht zu tragen.

Am Schluß steht die Rechnung; so und so viel wird die Arbeit mir tragen. Davon geht dieses für Teller und Tisch, dieses für Kleider und Schuh, für Bücher und Bilder, soviel für Urlaub (Gebirge und See) und dann bleibt immer noch einiges übrig für Freude und Feste.

Ich schaue den Plan noch einmal aufmerksam durch: alles ist nüchtern, alles real. Ich ziehe den Schlußstrich und schreibe darunter mit tanzenden Lettern: „Wenn ich den Plan bloß erfülle, werde ich leben wie, ja, wie? — eben wie ich noch nie gelebt.“

Von C. Wetzel, Aktivist (parteilos)

Aktivistenbewegung im „Karl-Liebkecht“-Werk

Gestützt auf die Erfahrungen unserer sowjetischen Kollegen, der großen, ruhmreichen Stachanow-Bewegung, schritt der Häuer Adolf Hennecke in der Steinkohlengrube „Karl Liebkecht“ am 13. Oktober 1948 zur Tat! Die Erfüllung seines Fördersolls um 380 Prozent wurde zum Beginn einer neuen Epoche in der Einstellung der Werktätigen zu ihren volkseigenen Betrieben.

Diese große Tat wurde von allen fortschrittlichen Kräften mit großer Freude begrüßt. Im Gegensatz dazu stimmten die Feinde der Arbeiterklasse ein ohrenbetäubendes Wutgeheul an. Sie ließen nichts unversucht, die sich jetzt anbahnende bessere Organisation der Arbeit, die sich stetig verbessernde Arbeitsmoral zu beeinträchtigen und durch vielseitige Machinationen unseren demokratischen Aufbau zu verhindern. Aber alle Bemühungen des Klassengegners, die Bedeutung der Tat Adolf Hennecke herabzuwürdigen, scheiterten an dem geschlossenen und friedlichen Aufbauwillen unserer werktätigen Menschen. Die Hennecke-Aktivistenbewegung ist der Ausdruck dafür, daß man mit den alten kapitalistischen Arbeitsmethoden brechen mußte, wenn man den Lebensstandard der schaffenden Menschen verbessern wollte.

Dem Kohlenhauer Adolf Hennecke folgte Otto Freyhoff, bekannt als der „Hennecke der Chemie“. Ihm folgten die Maurer Paul Sack, Gustav Groh und andere. Paul Sack vermauerte in 8 Stunden 2600 Steine. Wenige Tage später sind auch die Namen Brand und Wiese ein Begriff für die Bauarbeiter geworden. Die Aktivistenbewegung wurde im Verlaufe des Zweijährplans 1949/50 durch die Werktätigen weiterentwickelt. Beim Anlaufen des Zweijährplans reihten sich bereits über 4000 Werktätige durch hervorragende Leistungen in diese stolze Bewegung ein. Sie wurde weiterentwickelt und gefestigt auf der Grundlage von persönlichen Verpflichtungen und Wettbewerben. Diese Wettbewerbsbewegung, die eine gewaltige Masseninitiative der Werktätigen auslöste, hatte am Ende des Zweijährplans mehr als 1,7 Millionen Werktätige erfaßt. Mehr als 65 000 Arbeitsbrigaden mit etwa 700 000 Mitgliedern traten in den Wettbewerb um den Titel „Brigade der ausgezeichneten Qualität“. Am Ende des Zweijährplans umfaßte die Aktivistenbewegung 121 526 Werktätige, davon 15 372 Frauen.

Auch in unserem Werk regten sich die fortschrittlichen Kräfte und eiferten dem Beispiel Adolf Henneckes nach. Bereits am 12. Dezember 1948 waren es die Kollegen Kalies, Lachmuth und Platzek, die bahnbrechende Leistungen vollbrachten und daraufhin zu Aktivisten erklärt wurden. Ihnen folgten am 1. Mai 1950 die Kollegen Opitz, Kubas, Klempert und Lange. Am 13. Oktober v. Js. wurden dann die Kollegen Feldt, Hecht,

Osik, Schöne, Stanislawski, Taube, Thormann und Wetzel auf Vorschlag der Kollegen vom FDGB als Aktivisten ausgezeichnet. Unser Werkleiter, Kollege Hirsch, war auf Grund seiner Leistungen bereits in seinem früheren Werk Aktivist geworden und wurde am 1. Mai 1951 mit weiteren 49 Kolleginnen und Kollegen bestätigt. Unser Werk verfügt demzufolge jetzt über 64 Aktivisten. Auf Grund der neuesten Vorschläge unserer Werktätigen sind dem FDGB 32 neue Anträge unterbreitet worden, und wir hoffen, diesen Kolleginnen und Kollegen am 13. Oktober als neuen Aktivisten unsere Glückwünsche darbringen zu können. Die Einzelleistungen unserer 64 Aktivisten und der neu in Vorschlag gebrachten Kolleginnen und Kollegen herauszustellen, würde über den Rahmen dieses Aufsatzes hinausgehen. Grundsätzlich kann gesagt werden, daß unsere Aktivisten sich in unserem Betrieb als Neuerer der Produktion bewiesen und unserem Werk bei der Erfüllung seiner betrieblichen Auf-

Bei den Elternausschuwahlen geht es um euer Mitbestimmungsrecht in der fortschrittlichen Erziehung eurer Kinder! Darum nehmt aktiven Anteil an den Elternausschuwahlen vom 22. bis 29. Oktober 1951!

gaben hervorragend geholfen haben. Besondere Verdienste haben sich unsere Aktivisten bei der Brigadenbildung erworben. Ebenso haben sie bei der Einführung neuer Arbeitsmethoden auf dem Gebiete des Schnellzerspanens mitgewirkt. Zu erwähnen ist ihr aktiver Einsatz bei der Durchführung unserer Wettbewerbe und der Schaffung unseres Aktivistenplans. Als eine besonders wichtige und anerkanntswerte Leistung unserer Kollegen Feldt, Lachmuth, Opitz, Schöne und Stanislawski ist die Bildung von Aktivistenschulen hervorzuheben. Diese Kollegen haben sich verpflichtet, laufend weiteren Kollegen ihre praktischen Erfahrungen, ihre besseren Arbeitsmethoden zu vermitteln und sie so in die Lage zu versetzen, ebenfalls bahnbrechende aktivistische Leistungen zu vollbringen.

Als besonders wichtig für unser Werk sind über das Gesagte hinaus die Leistungen unserer Kollegen Schöne und Stanislawski hervorzuheben. Diese beiden Kollegen sind unermüdlich tätig, um ihre Normen erhöhen zu können und durch Einreichung von Verbesserungsvorschlägen unsere Arbeitsmethoden zu vereinfachen und zu verbessern bzw. die Selbstkosten zu senken. Die Genannten sind deshalb auf Vorschlag der Kollegen dem FDGB als „Verdiente Aktivisten“ benannt worden. Wir hoffen und wünschen, daß sie diese verdiente Auszeichnung erhalten und sich im Laufe

der weiteren Monate noch recht zahlreiche Nacheiferer finden werden. Kollegen Aktivisten! Wir stehen in unserem Werk vor großen Aufgaben. Wir wollen und müssen nach unserem Kollektivvertrag noch in diesem Jahre eine Steigerung der Bruttoproduktion um 64 Prozent, Steigerung der Warenproduktion um 49 Prozent, Steigerung der Arbeitsproduktivität um 38 Prozent, Senkung der Selbstkosten um 7,1 Prozent erreichen. Gewiß, das sind Aufgaben,

an deren Lösung die gesamte Belegschaft aktiv und verantwortlich mitarbeiten muß. Wir Aktivisten müssen und wollen aber bei der Erfüllung dieser Aufgaben überall an der Spitze stehen und Beispiel der Einsatzfreudigkeit für alle Kolleginnen und Kollegen abgeben. Unsere Hauptmittel zur Erreichung dieser Ziele sind hundertprozentige Beteiligung am Wettbewerb, restloser Einsatz bei der Durchführung unseres Aktivistenplans und Verwirklichung aller Aufgaben unseres Kollektivvertrages.

Wenn hundert Aktivisten im Geiste Adolf Hennekes in unserem Werk an die Lösung der gestellten Aufgaben herangehen, wenn sie allen Kolleginnen und Kollegen durch ihren Einsatz leuchtendes Vorbild sind, dann werden wir erreichen, daß unser Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ nicht nur der größte, sondern auch der leistungsfähigste volkseigene Betrieb Berlins ist. Dann ist unser Einsatz für die Erfüllung der Produktionsaufgaben auch gleichzeitig unser Beitrag im Kampfe für den Frieden und ein einheitliches Deutschland.

Appell an den Bundestag der Bundesrepublik Deutschland

Berlin (TR). Auf ihrer außerordentlichen Tagung am Sonnabend, dem 15. September 1951, beschloß die Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik einstimmig folgende Appelle an den Bundestag der Bundesrepublik Deutschland, an alle Deutschen und an alle deutschen demokratischen Parteien und Organisationen.

Die Mitglieder der Deutschen Volkskammer billigen die Erklärung des Ministerpräsidenten in der heutigen außerordentlichen Sitzung und beschließen den nachfolgenden Appell an den Bundestag der Bundesrepublik Deutschland:

Über unsere Heimat ist eine drohende Gefahr heraufgezogen. Die Ereignisse der letzten Zeit beweisen, daß die Verweigerung eines Friedensvertrages für Deutschland, die weitere Fortsetzung der Remilitarisierung und die Aufrechterhaltung der Spaltung unseres Vaterlandes zum Kriege führen.

Wird aber Deutschland in einen neuen Krieg hineingezogen, dann wird unsere Heimat zum Schlachtfeld, zu einer grauen Zone der Vernichtung, und Millionen deutscher Menschen, besonders der deutschen Jugend, werden zugrunde gehen. Das würde ein brudermörderischer Krieg Deutscher gegen Deutsche sein.

Aber das ganze deutsche Volk, alle deutschen Menschen guten Willens wollen den Frieden und eine friedliche Lösung der Lebensfragen unserer Nation.

Es ist das Recht und der Wille des Volkes, die Einheit Deutschlands wiederherzustellen, den Frieden zu erhalten und den wirtschaftlichen Aufbau zum Wohlergehen des Volkes zu sichern. Die Voraussetzung dazu ist, daß sich die Deutschen an einen Tisch setzen und eine Verständigung zwischen Ost- und Westdeutschland herbeigeführt wird.

Dieser Wille des Volkes muß verwirklicht werden, ehe es zu spät ist, ehe aggressive, imperialistische Kräfte unser Vaterland in die schlimmste Katastrophe stürzen.

Die Schaffung eines einheitlichen, demokratischen und friedliebenden Deutschland kann durch freie demokratische Wahlen zu einer Deutschen Nationalversammlung gefördert werden.

Die Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik ist der Auffassung, daß Wahlen zu einer Deutschen Nationalversammlung dringend notwendig und möglich sind, daß solche Wahlen unter gleichen Bedingungen für ganz Deutschland durchgeführt werden müssen, wobei für alle Staatsbürger die Freiheit und Gleichheit der Person, für alle demokratischen Parteien

und Organisationen die gleiche Betätigungsfreiheit gewährt und gesichert werden müssen. Die demokratischen Parteien und Organisationen müssen das Recht haben, eigene Kandidatenlisten aufzustellen und nach eigenem Ermessen Listenverbindungen einzugehen und Wahlblocks zu bilden.

Ebenso ist es das Recht und der Wille des Volkes, daß baldmöglichst ein Friedensvertrag mit Deutschland abgeschlossen wird, der ihm wirkliche Souveränität und nationale Unabhängigkeit sichert und zum Abzug aller Besatzungstruppen führt.

Gemeinsam mit allen deutschen Patrioten sind wir der festen Überzeugung, daß die Verhinderung der Remilitarisierung und eine friedliche und demokratische Entwicklung den Interessen unseres eigenen Volkes wie den Interessen aller friedliebenden Völker Europas entspricht.

Im Interesse des Lebens und der Zukunft der Nation wendet sich daher die Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik mit dem Vorschlag an den Bundestag der Bundesrepublik Deutschland, eine gemeinsame gesamtdeutsche Beratung der Vertreter Ost- und Westdeutschlands durchzuführen, die über zwei Aufgaben zu entscheiden hat:

erstens über die Abhaltung freier, gesamtdeutscher Wahlen mit dem Ziel der Bildung eines einheitlichen, demokratischen und friedliebenden Deutschlands.

und zweitens über die Beschleunigung des Abschlusses eines Friedensvertrages mit Deutschland.

Wir unsererseits sind entschlossen, die Verhandlungen mit Vertretern Westdeutschlands im Geiste ehrlicher Verständigungsbereitschaft zu führen und halten es für notwendig, die gesamtdeutsche Beratung baldmöglichst in Berlin, der Hauptstadt Deutschlands, durchzuführen.

Berlin, den 15. September 1951

Die Volkskammer
der Deutschen Demokratischen Republik
Das Präsidium

Johannes Dieckmann, Hermann Matern, Ernst Goldenbaum, Vincenz Müller, Gerald Götting, Friedrich Ebert, Grete Groh-Kummerlöw, Wilhelmine Schirmer-Pröcher

Die Vorsitzenden der Fraktionen der Volkskammer
SED: Hermann Matern; LDP: Dr. Ralf Liebler; CDU: August Bach; NDPD: Vincenz Müller; DBD: Berthold Rose; FDJ: Heinz Keßler; FDGB: Herbert Warnke; Kulturbund: Erich Wendt; DFD: Erna Schäfer; VVN: Ottomar Geschke; VdGB: Friedrich Wehmer; Genossenschaften: Gerhard Lucht; SPD: Erich Geske

WIR FORDERN EINE GESAMTDEUTSCHE BERATUNG

An alle Deutschen!

An alle deutschen demokratischen Parteien und Organisationen!

Der Wille des deutschen Volkes nach Einheit und Frieden hat die Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik veranlaßt, dem Bundestag der Deutschen Bundesrepublik den Vorschlag für eine gesamtdeutsche Beratung der Vertreter der Deutschen Demokratischen Republik und Westdeutschlands zu machen. Die Beratung soll folgende Aufgaben erfüllen:

1. Für ganz Deutschland freie, gleiche und geheime demokratische Wahlen für eine Nationalversammlung zur Schaffung eines einheitlichen, demokratischen, friedliebenden Deutschlands festlegen.

2. Den beschleunigten Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland und den darauffolgenden Abzug aller Besatzungstruppen aus Deutschland verlangen.

Schluß mit der Spaltung unseres Vaterlandes! Für ein friedliches Leben müssen wir uns auf friedlichem Wege vereinen. Deutschland braucht Frieden, aber keinen

neuen Krieg, friedlichen Aufbau, aber keine Bomben und Zerstörungen.

Die Volkskammer wendet sich an alle Deutschen, an alle demokratischen Parteien und Organisationen mit der Bitte, ihren Vorschlag über die Einberufung einer gesamtdeutschen Beratung zu unterstützen. Es darf Gegnern der Einheit nicht gelingen, die Einheit und die Erringung eines dauerhaften Friedens für Deutschland zu hintertreiben.

Fordert die Einberufung der gesamtdeutschen Beratung!

Kämpft für die Einheit Deutschlands und den beschleunigten Abschluß eines Friedensvertrages!

Es lebe das einheitliche, unabhängige, demokratische und friedliebende Deutschland!

Deutsche an einen Tisch!

Die Volkskammer
der Deutschen Demokratischen Republik

Berlin, den 15. September 1951

Bestarbeiter sein, heißt Aktivist werden!

In der Juli-August-Ausgabe des „Transformator“ haben wir die vom FDGB erlassenen Richtlinien bekanntgegeben, die bei der Einreichung unserer Aktivistenansprüche beachtet werden müssen. Wir haben weiter darauf hingewiesen, daß wir eine Entwicklungskartei für Aktivisten angelegt haben, in die laufend die durch den besonderen Einsatz unserer Kolleginnen und Kollegen erzielten überdurchschnittlichen Leistungen, sowohl auf Grund von Meldungen aus dem Betrieb, wie auch eigener Feststellungen im Rahmen des Wettbewerbes usw. eingetragen werden. Wenn wir diese Meldungen laufend erhalten, haben wir zu jeder Zeit einen klaren Überblick über den Stand unserer Aktivistenbewegung. Auf Grund dieser Meldungen haben wir dann auch gleichzeitig einen genauen Überblick über unsere Bestarbeiterbewegung, das heißt, an Hand dieser Kartei können wir feststellen, inwieweit die von den Kolleginnen und Kollegen erzielten überdurchschnittlichen und hervorragenden Leistungen für den Vorschlag an den FDGB zur Verleihung des Ehrentitels Aktivist, oder aber der BGL zur Auszeichnung als Bestarbeiter ausreichend sind. Es kommt nun darauf an, daß uns die erzielten hervorragenden Leistungen entweder durch die Wettbewerbsberichte, oder aber durch besondere Meldungen laufend vermittelt werden.

Da nach den bisherigen Veröffentlichungen die Aktivistenzeichnungen zum 13. Oktober jeden Jahres vorgenommen werden, werden wir voraussichtlich so verfahren, daß wir unsere Bestarbeiter jeweils am 1. Mai auszeichnen. Die so ermittelten und ausgezeichneten Bestarbeiter haben dann immer die Möglichkeit, ihre bereits festgestellten Leistungen in der Zeit vom 1. Mai bis 15. September noch so zu steigern, daß sie noch im gleichen Jahre zum 13. Oktober dem FDGB zur Auszeichnung als Aktivist vorgeschlagen werden können. Die Auszeichnung zum Bestarbeiter muß also die Vorstufe zur Ehrung als Aktivist angesehen werden.

Bei dieser Gelegenheit weisen wir nochmals darauf hin, daß es Aktivisten in der Produktion und Aktivisten für ausgezeichnete Leistungen gibt. Die besten Aktivisten in der Produktion sind diejenigen, die den technisch wirtschaftlichen und technisch organisatorischen Produktionsablauf vollkommen beherrschen, systematisch auf der Grundlage neuer Arbeitsmethoden die besten Arbeitsergebnisse erreichen und durch die Übermittlung der besten und revolutionärsten Methoden die Qualifikation ihrer Arbeitskollegen heben, um somit einen gewaltigen Produktionsaufschwung auf der Grundlage des gesamten Betriebes zu erzielen. Die besten Angestellten bzw. Verwaltungsangestellten sind diejenigen, die die Verwaltungsarbeit vollkom-

men beherrschen, systematisch neue Arbeitsmethoden und gute Arbeitsleistungen entwickeln und die Qualifikation ihrer Mitarbeiter heben, um so einen Durchbruch zu neuen, wissenschaftlichen Arbeitsmethoden im Gesamtbetrieb zu erreichen.

Alle BGL- und AGL-Kollegen, alle Mitglieder der Zentralen und der Abteilungswettbewerbskommissionen sowie alle Brigadiere müssen jetzt dafür sorgen, daß diese Richtlinien in allen Abteilungen unseres Werkes eingehend diskutiert werden, damit darüber völlige Klarheit besteht.

Kolleginnen und Kollegen!

Wir sind in unserem Kollektivvertrag unter I 1 große Verpflichtungen eingegangen! Es ist deshalb unsere gemeinsame Aufgabe, diese Verpflichtungen im Werk überall zu erkennen und unermüdet darüber zu diskutieren. Wir werden sie erfüllen, wenn jeder von uns bestrebt ist, für unseren volkseigenen Betrieb und damit unserer Gesamtwirtschaft, Aktivisten-Leistungen zu vollbringen, wenn jeder von uns danach strebt,

Bestarbeiter und Aktivist

zu werden. Derartige Sonderleistungen im Rahmen unseres Aufbauwerkes unterstützen das Bemühen unserer Regierung bei der Schaffung eines einheitlichen, demokratischen und friedliebenden Deutschlands.

Aktivisten- und Wettbewerbsbewegung der BGL
Sonnenschein Wetzel

13. Oktober — Aktivistentag

Ruhm und Ehre unseren Aktivisten, den bewußten Kämpfern für den Frieden, den Garanten für die Erfüllung des Fünfjahrplanes!

Selbstverpflichtungen

Aus Anlaß der Regierungserklärung vom 15. September 1951 haben die Kollegen Sinderman, Materialversorgung; Freyer, Materialplanung; Gabler, Produktionsvorbereitung; Geschinski, Materialbeschaffung; Kaumanns, Organisation; Meschküleit, Materialdisposition, eine Komplexbrigade zur Verbesserung der Arbeiten für die Materialbeschaffung und Materialdisposition gebildet mit den besonderen Aufgaben:

Ausarbeitung eines Planes für die Durchführung notwendiger Umstellungen im Stücklistenwesen, in der Materialplanung, Materialbeschaffung, Disposition und Lagerführung. Anleitung der einzusetzenden Kollegen. Überwachung der neuen Maßnahmen.

Die Kollegen verpflichten sich, die Arbeiten so rechtzeitig abzuschließen, daß das neue Arbeitsverfahren mit Beginn des neuen Planjahres wirksam werden kann.

Mit der Lösung dieser Aufgaben soll erreicht werden: Erleichterung im Produktionsablauf, bessere Einhaltung der Termine, richtsatzmäßige Lagerhaltung, Selbstkostensenkung.

★

Wir Unterzeichneten begrüßen die Regierungserklärung unseres Ministerpräsidenten Otto Grotewohl, die uns den Weg weist zu einem einheitlichen Deutschland und einem dauerhaften Frieden. Wir verpflichten uns, unsere Umlernzeit zu verkürzen und die Prüfung bereits im Januar 1952 statt im März abzulegen.

Berlin, den 18. September 1951
gez. Hans Dybowski, Heinz Gesch, Karl-Heinz Höhne (Schweißer-Umlerner)

★

Auf Grund des Volkskammerappells, der uns erneut aufruft, unseren Kampf um die Einheit Deutschlands und somit um die Erhaltung des

Friedens zu verstärken, verpflichte ich mich:

Meine Arbeit noch mehr zu verbessern, um die Arbeitsproduktivität zu steigern und die Selbstkosten in unserem Betrieb zu senken.

Meine Agitation mit den Kollegen zu steigern, um allen den Kampf um ein einheitliches Deutschland und den Frieden klarzumachen.

Die Verbindung mit einem westdeutschen Kollegen aufzunehmen und mit diesen in Briefwechsel zu treten. Außerdem verpflichte ich mich, bis zum Abschluß eines Friedensvertrages mit ganz Deutschland, dem Unterstützungsfonds für streikende Arbeiter in Westdeutschland monatlich 3,— DM zur Verfügung zu stellen. Vorwärts im Kampf um die Erhaltung des Friedens!

Vorwärts im Kampf um ein einheitliches Deutschland!

Berlin, den 20. September 1951

Charlotte Grell, Lagerverwaltung

★

Auf Grund der Regierungserklärung und des Appells der Volkskammer, die für uns alle Deutschen die Einheit Deutschlands und den Frieden bedeuten, verpflichte ich mich, noch in diesem Jahr die Lehrschweißerprüfung abzulegen.

Durch diese Prüfung wird es mir möglich sein, noch besser meine Schweißerbrigade anzuleiten und die Qualität unserer Friedenswirtschaft zu verbessern.

Berlin, den 8. September 1951

gez. Hermann Lachmuth

Als Westberliner übernehme ich folgende Selbstverpflichtung:

1. Bis zum 15. Oktober 1951 das Weißbuch und die Rede Fred Oelßners vom 28. September 1951 zu studieren.
2. Eine Verbindung mit Westberliner Jugendlichen aufzunehmen, um sie von der Richtigkeit unseres Kampfes zu überzeugen.
3. Mich weiter einzusetzen für die Werbung junger Menschen zur Freien Deutschen Jugend, um bis zum 10. November, zum Weltjugendtag, 20 neue Mitglieder melden zu können.
4. Mit einer Westberliner Lehrwerkstatt Verbindung aufzunehmen, um mit ihnen gemeinsam den Vorschlag Otto Grotewohls über eine gesamtdeutsche Beratung zu diskutieren, um sie für den Friedenskampf zu gewinnen.

Barthel

„Unsere Partei kann ihre großen Aufgaben nur erfüllen, wenn die Parteimitglieder die Grundfragen der marxistisch-leninistischen Theorie beherrschen.“

Walter Ulbricht
6. Tagung des ZK.

Entschliebung

Die Kommission für kulturelle Massenarbeit des volkseigenen Transformatorwerkes „Karl Liebknecht“ unterstützt mit ganzer Kraft die Regierungserklärung unseres Ministerpräsidenten Otto Grotewohl und gibt in ihrer Sitzung die Verpflichtung ab, ihre zukünftige Arbeit dahingehend auszurichten, die Betreuung unseres Patenbetriebes Zeiß Ikon in Westberlin zu verbessern, Diskussionen mit Westberliner Kollegen über den Inhalt der Regierungserklärung und die Gefahr eines neuen Krieges zu organisieren, und damit einen entscheidenden Beitrag zur Erhaltung des Friedens und die Durchführung der gesamtdeutschen Beratung zu geben. Die Kommission ist sich dessen bewußt, in welcher ernster Stunde diese Entschliebung abgegeben wurde.

Transformatorwerk „Karl Liebknecht“
Kommission für kulturelle Massenarbeit

gez. W. Aurich

S. Jelen

Berlin, den 19. September 1951

5

Der Kollege Heinrich Klempert (Dreher in Wzb) und der Kollege Willi Brade (Bohrwerksdreher in Wzb) verpflichten sich, die ihnen anvertrauten Maschinen so zu behandeln und zu pflegen, daß keine größeren Reparaturen auftreten können. Bei evtl. kleineren Reparaturen verpflichten sich obige Kollegen, für die ausfallende Arbeitszeit auf die ihnen zustehenden 90 Prozent ihres Zeitlohnes zu verzichten.

★

Der Kollege Horst Gleinig (Ausbilder in Wzb) verpflichtet sich, die ihm anvertrauten 24 Lehrlinge in der Abt. Wzb zu guten Facharbeitern auszubilden, ständig für gute Arbeitsmethoden zu sorgen und ihnen die besten und schnellsten Fertigungsmethoden zu vermitteln, so daß die Lehrzeit vorfristig in 2 bis 2 1/2 Jahren mit dem Prädikat „sehr gut“ oder „gut“ beendet werden kann. Außerdem verpflichtet er sich, für eine musterhafte Pflege der Maschinen zu sorgen.

Die Kollegen der Abteilung Wzb verpflichten sich, anfallende eilige Reparaturen und Neuanfertigungen aus anderen Werkstätten unseres Werkes sofort zu erledigen und bei besonders dringenden Fällen, bei denen evtl. die Produktion beeinträchtigt wird, diese in Sofortmaßnahmen im Einsatz der ganzen Werkstatt auszu-



Unter den Freunden, die zu den Weltfestspielen unser Werk besuchten, waren viele Aktivisten. Hier drei Aktivisten eines großen Werkes in Budapest beim Auenthall in unserer Lehrwerkstatt

führen. Um jeden Mißbrauch mit eiligen Aufträgen zu verhindern, wird die Betriebsleitung oder AGL die Dringlichkeit nachprüfen.

★

Der Kollege Otto Schmidt (Brigadier der Werkzeugschleiferei) ver-

pflichtet sich, da ein großer Mangel an Werkzeugschleifern besteht, die anzulernenden Kollegen, auch Umlerner, in kurzer Zeit als Universal-Werkzeugschleifer auszubilden. Innerhalb eines halben Jahres hat Kollege Schmidt bereits vier Kollegen ausgebildet.

★

Der Kollege Fritz Bartsch (Werkzeugmacher in Wzb) verpflichtet sich, bei eiligen Arbeiten oder Ausfall des Bohrwerkdrehers in Wzb sofort einzuspringen, um Stockungen in der Abwicklung des Arbeitsprozesses zu verhindern.

★

Der Kollege Otto Schmidt (Brigadier der Werkzeugschleiferei) verpflichtet sich, im Einverständnis mit seinen Kollegen, während der Pause Informationen in bezug auf Schleifen von spanabhebenden Werkzeugen, deren Behandlung und Anwendung zu erteilen, Informationsberichte werden darüber angefertigt.

★

Der Kollege Landgraf (Werkzeugmacher in Wzb) verpflichtet sich, bei evtl. Ausfällen von Rund- und Flächenschleifern sofort einzuspringen, um diese zu ersetzen und Stockungen in der Produktion zu vermeiden.



Zwei ungarische Aktivistinnen sehen „fachmännisch“ einem Lehrling unseres Betriebes bei der Arbeit zu

Aus der Erkenntnis heraus, daß die Senkung der Selbstkosten unserer volkseigenen Wirtschaft mit zu den entscheidenden Aufgaben unseres Fünfjahrplanes gehört, verpflichten wir uns durch planvolleres Arbeiten zu sparsamstem Verbrauch aller uns anvertrauten Roh-, Fertigungs- und Hilfsstoffe.

Zu diesem Zweck tragen wir unsere laufenden Materialeinsparungen in ein Persönliches Konto ein und bemühen uns, diese Einsparungen ständig zu steigern.

Berlin, den 15. August 1951.

gez. Mikowski
gez. Utsching

Mehr Persönliche Konten in unserem Betrieb

Eine wichtige Aufgabe innerhalb unseres Wettbewerbes ist die Senkung der betrieblichen Selbstkosten. Da ein wesentlicher Teil der Selbstkosten auf das Konto des Materialverbrauches geht, wurden von seiten unserer Kollegen verschiedene Überlegungen angestellt, wie der Materialverbrauch in größtmöglichem Maße gesenkt werden kann. Die bisher vorliegenden Erfahrungen der sowjetischen Stachanowarbeiter und Stalin-Preisträger Lydia Korabelnikowa und Wladimir Utkin sowie das Beispiel des verdienten Aktivisten Walter Piduch vom Sachsenwerk Radeberg gaben Anregungen genug für die Entwicklung einer Bewegung zur Aufstellung von Materialverbrauchsnormen durch die Einrichtung Persönlicher Konten.

In unserem Werk sind in der Vergangenheit verschiedentlich Versuche unternommen worden, eine solche Bewegung zu entwickeln, die aber infolge Unklarheiten über den Sinn der Persönlichen Konten nicht zur Durchführung gelangen konnten. Diese Unklarheiten fanden ihren Ausdruck darin, daß viele Kollegen glaubten, Persönliche Konten setzen bereits technisch begründete Materialverbrauchsnormen voraus. Diese Kollegen hatten dabei vollkommen übersehen, daß erst auf der Basis der Persönlichen Konten Verbrauchsnormen aufgestellt werden können.

Der Kollektivvertrag der Betriebe hebt die Gemeinschaft aller Betriebsangehörigen auf eine neue, höhere Stufe!

Daß der gute Wille, etwas Neues auf dem Gebiet der Materialeinsparung zu schaffen, unter unseren Kollegen vorhanden ist, kommt nicht zuletzt in den vielen Selbstverpflichtungen und Verbesserungsvorschlägen zur Materialeinsparung zum Ausdruck. Worauf es aber bei der Entwicklung der Persönlichen Konten-Bewegung ankommt, ist, daß die schöpferische Aktivität unserer Kollegen in den Werkstätten und Konstruktionsbüros geweckt und in die richtigen Bahnen gelenkt wird. Es kommt also darauf an, durch eine breite Aufklärung an alle Kollegen den Sinn der Persönlichen Konten heranzutragen.

Nachdem die Kollegen Mikowski und Utsching in der Wi I dazu übergegangen sind, die ersten Persönlichen Konten in unserem Werk zu errichten, und die Brigade des Aktivisten Lachmuth in der Schweißerei die ersten Erfahrungen bei der Einrichtung eines Brigadekontos sammelt und auch in anderen Werkstätten Persönliche Konten geschaffen wurden, wurde der Auftakt für die Entwicklung der Persönlichen Konten-Bewegung in unserem Werk gegeben. Die irrije Auffassung, daß nur die

Kollegen in den Produktionswerkstätten Verbrauchsmaterialien einsparen können, haben die Brigaden des Werkstatt-Transportes widerlegt, indem sie dazu übergingen, ihren Verbrauch an Schmierstoffen, Ölen sowie Putzlappen durch die Einrichtung von Brigadekonten zu senken. Diesem Beispiel folgten sämtliche Kraftfahrer unseres Werkes, die sich verpflichteten, durch sachgemäßes Fahren und bessere Pflege der Motoren den Kraftstoffverbrauch zu senken.

Das Wichtigste bei der Einrichtung der Persönlichen Konten ist, daß alle Kollegen, die zu dieser organisierten Form der Materialeinsparung übergehen wollen, vorher richtig beraten werden, eine Aufgabe, die in unserem Werk durch die Abteilungs-Gewerkschaftsleitungen und das Aktivisten- und Wettbewerbsbüro der BGL durchgeführt wird. Denn es ist

Die ersten Persönlichen Konten

In der Durchführung des innerbetrieblichen Wettbewerbes gingen die Kollegen Karl Mikowski und



Auch unser Kollege Paul Stanislawski aus der Abteilung Stanzerei wird für seine Leistungen zur Verbesserung unseres Leistungsstandards mit dem Ehrentitel „Verdienter Aktivist“ ausgezeichnet.

Ernst Utsching von der Abteilung Wi I dazu über, die vom Lager bezogenen Materialmengen aufzuschreiben und das durch sorgsamste Behandlung des Materials eingesparte Wickelkupfer gegen Empfangsbestätigung an das Lager wieder abzuliefern.

Die beiden Kollegen legten sich ein Persönliches Konto für ihre Materialersparnisse an und sparten so in 1½ Monaten

494 kg wiederzuverwendendes Wickelkupfer ein.

klar, daß bei der Einrichtung Persönlicher Konten bestimmte Erfahrungswerte zugrunde liegen, die in den meisten Fällen (wie das Beispiel der Schweißerei gezeigt hat) erst geschaffen werden müssen. Es besteht

Jugend! Vereinige dich im Kampf um den Frieden für die Verwirklichung der Beschlüsse des Weltfriedensrates!

kein Zweifel darüber, daß durch die breite Entwicklung der Persönlichen Konten-Bewegung in unserem Werk eine erhebliche Einsparung der Materialkosten erzielt werden kann und die Aktivierung unserer Kollegen für diese Aufgabe das Ziel, noch in diesem Jahr in allen Abteilungen unseres Werkes Persönliche Konten einzurichten, erreicht wird.

F. Hamacher

Die Kollegen Mikowski und Utsching haben verantwortungsbewußt das ihnen anvertraute Material behandelt und konnten dadurch die Selbstkosten unseres Betriebes in erheblichem Maße senken. Durch ihr besseres, planvolleres Arbeiten — verbunden mit sparsamstem Materialverbrauch — haben sie einen großen Beitrag zur Festigung unserer Friedenswirtschaft geleistet. Da es sich bei den Einsparungen um errechnete Normen bei neuer Produktion handelt, erhalten die beiden Kollegen den festgesetzten Prämienanteil von

177,72 DM

auf ihr Persönliches Konto verbucht.



„Verdienter Aktivist“

Dieser Ehrentitel zeichnet die hervorragenden Leistungen unseres Kollegen Karl-Heinz Schöne aus der Abteilung MW aus

7

Alles für die Werktätigen im TRO

„Für die wirtschaftliche Entwicklung und den Wohlstand des Volkes ist die kulturelle und geistige Entwicklung ausschlaggebend.“

Dieser hiermit im Wortlaut wiedergegebene § 12 des Volkswirtschaftsplanes 1950 stellt klar heraus, daß Wirtschaft und Kultur im demokratischen Staat sich nicht voneinander trennen, sondern daß z. B. gerade durch die Schaffung der volkseigenen Betriebe die Arbeiterklasse in ein neues Verhältnis zum Staat, zur Wirtschaft und damit zur Kultur gekommen ist.

Es ist aber notwendig, daß der Arbeiter die Scheu vor Kulturarbeit überwindet. Die Förderung des geistigen Niveaus der Arbeiterklasse, der Kampf gegen die kulturelle Bedürfnislosigkeit, die eine Erbschaft aus dem unrühmlichen Teil unserer Geschichte ist, ist eine Aufgabe, die wir in unserem Betrieb durch die Förderung aller kulturellen Interessen wesentlich unterstützen können. Wenn wir die kulturpolitische Zirkelbildung in unserem Betrieb gestalten, werden wir somit eine große Anzahl von Kolleginnen und Kollegen für ein Gebiet in der Kulturarbeit interessieren, und es wird somit dem Bedürfnis vieler Kollegen nach kultureller Selbstbetätigung Rechnung getragen.

Nachstehende Zirkel sind zunächst in unserem Betrieb vorgesehen:

- a) Zirkel für Fotofreunde,
- b) „ „ Philatelisten,
- c) „ „ Literaturfreunde,
- d) „ „ Musik und Theater,
- e) „ „ Malerei und Zeichnen,
- f) „ „ Schriftmalen,
- g) „ „ Fragen der Kultur- und Gesellschaftswissenschaft,
- h) „ „ Wanderfreunde,
- i) „ „ Gesundheitshilfe (erste Hilfe im Werk und Haushalt),
- k) „ „ Basteln,
- l) „ „ praktischen Gartenbau.

Die Teilnahme an diesen Zirkeln beruht auf der Grundlage der Freiwilligkeit.

Nach Überwindung der meist nicht ausbleibenden Schwierigkeiten verschiedenster Art wird sich aber trotzdem im Laufe der Zeit eine Kulturgemeinschaft in unserem Betrieb entwickeln, die den einzelnen Teilnehmern Freude machen wird.

Die Ausstrahlung dieser kulturellen Betätigung wird der Gemeinschaft unseres Betriebes dienlich sein und im Enderfolg zur Entfaltung einer demokratischen Kultur beitragen. Daß dem Friedensgedanken damit gleichfalls ein wichtiger und wesentlicher Beitrag gegeben wird, ist augenscheinlich, denn wir wollen keine Panzer und Divisionen! Im

Mittelpunkt unseres Wollens und Wirkens steht der Mensch. Er allein ist das kostbarste Gut der Nation. Seine Aufwärtsentwicklung kann nur im Frieden erfolgen. Der Krieg jedoch vernichtet Mensch und Kultur.

Nachdem die Jahre der furchtbaren Not der Vergangenheit angehören, ist ein nicht geringer Teil der tagaus, tagein in Werkstatt und Büro Schaffenden bemüht, sich kulturell zu entwickeln. In unseren Zirkeln

findet jeder die Möglichkeit zur kulturellen Selbstbetätigung.

Auch die Durchführung der geplanten Führungen und Besichtigungen wird bei einem nicht kleinen Kreis unserer Kolleginnen und Kollegen Beachtung finden. Jahrelang wohnen die Berliner Kollegen in ihrer Stadt, und wer hat schon einmal der Trepptower Sternwarte einen Besuch abgestattet? Wer kennt unsere Strombasis Klingenberg? Wer weiß, wo unser Trinkwasser herkommt? Wer weiß, wie unsere Flaschen usw. hergestellt werden? Wer weiß, wie seine Zeitung hergestellt wird? usw. usw.



SPORT und SPIEL



Auf den Versuch kommt es an!

Versuche es einmal, liebe Kollegin, lieber Kollege! Hast auch du nicht ein kleines Talent, ohne es vielleicht zu wissen? Sei es auch noch so gering, wie du meinst. Kein Meister ... in diesem Falle „Künstler“ ist vom Himmel gefallen.

Komme auch du zu uns, die wir uns innerhalb unseres Betriebes zum Laienschaffen zusammenfinden.

Das Laienschaffen bringt viel Freude und erhöht unsere Arbeitskraft. Jedem von euch ist dazu Gelegenheit geboten.

Im Laienspiel, im Chor und im Werkorchester. Auch wollen wir einen Mal- und Zeichenzirkel gründen, außerdem einen Lesezirkel für die Bücherfreunde! Darüber hinaus soll ein Kreis gebildet werden von Kollegin-

nen und Kollegen, die an der Schriftstellerei interessiert sind und selbst schreiben im Rahmen des Laienschaffens!

Das Laienschaffen macht viel Freude! Komme auch du zu uns, du bist uns herzlich willkommen!

Darum, Kolleginnen und Kollegen, meldet euch zur Teilnahme an unseren Zirkeln. Durch die Mitarbeit eines jeden von euch wird es uns gelingen, eine gute Kulturarbeit in unserem Betrieb zu leisten.

Meldungen zur Teilnahme an den Zirkeln nimmt der Kollege Weißenberger in der Kulturabteilung unseres Betriebes, Verwaltungsgebäude, parterre, in den Räumen der BGL, entgegen.

Resolution

In der heute stattgefundenen Versammlung der BSG Motor Oberschöneweide wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Wir Sportler der BSG Motor Oberschöneweide begrüßen die Beschlüsse der Volkskammer vom 15. September 1951 sowie Vorschläge des Ministerpräsidenten Otto Grotewohl und setzen uns für die Durchführung mit unserer ganzen Kraft ein. Wir werden verhindern helfen, daß Deutschland auf amerikanischen Befehl in ein Trümmerfeld verwandelt wird und die deutschen Sportler die Opfer dieses amerikanischen Krieges werden.“

Unser Ziel ist der friedliche Aufbau und die Schaffung von Sportplätzen, und deshalb verpflichten wir uns, mit Westberliner Sportfreunden bis Ende des Monats den persönlichen Freundschaftsverkehr aufzunehmen, 20 ‚Sport Echos‘ nach Westberlin zu schicken sowie unsere Spitzensportler für die Aussprache mit Westberliner Sportfreunden zu gewinnen.

Jedes unserer Mitglieder wird zur Verstärkung unseres Friedenskampfes das Sportleistungsabzeichen erwerben.

Berlin-Oberschöneweide, den 18. September 1951.“